

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 46

Artikel: Pouletschenkel ohne Rupfkosten
Autor: Raschle, Iwan / Rapallo [Strebel, Walter]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

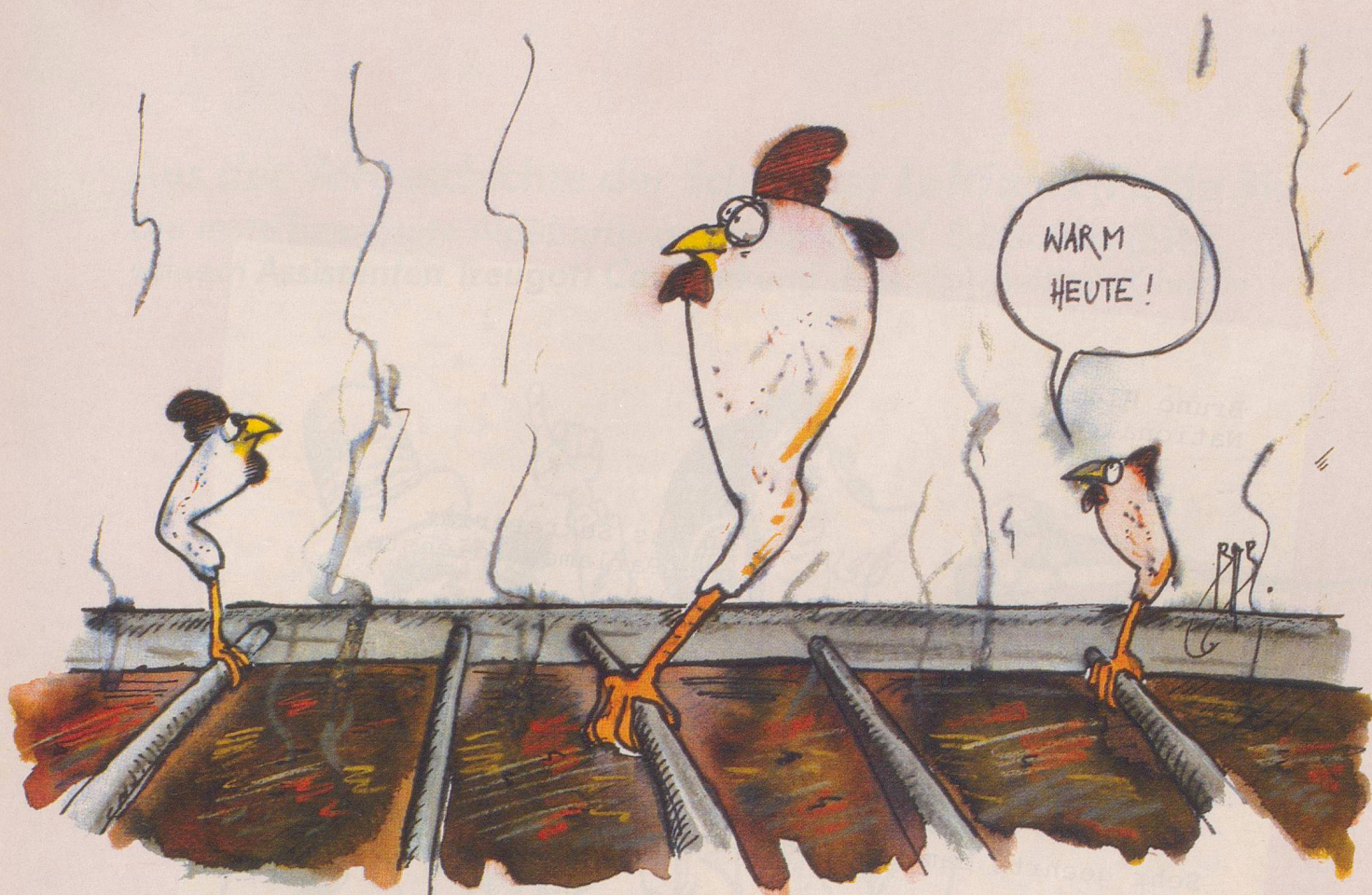
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Neueste aus dem Gen-Tech-Labor:

Pouletschenkel ohne Rupfkosten

VON IWAN RASCHLE

Es ist zum Verzweifeln. Immer, wenn Sie der Gesundheit zuliebe Geflügel auf-tischen, gibt's Radau am Mittagstisch. Alle streiten sie sich um die Hühnerschenkel. Dabei haben Hühner nun mal lediglich zwei solche. Und nur die Schenkel kaufen, das wollen Sie als tiergerecht kochende Hausfrau ja auch nicht. Kommt hinzu, dass es niemals so viele Hühner geben kann, wie Schenkel gegessen würden ...

Endlich lässt sich nun aber die hohe Kunst des Kochens mit Ihrer ethisch sauberen Lebenshaltung vereinbaren. Nach intensiven Studien in Hühneraufzucht-betrieben ist es holländischen Forschern gelungen, sogenannte isolierte Hühner-beine im Labor herzustellen.

Über mehrere Generationen hinweg wurden ganze Hühnerfamilien umerzogen und so befähigt, die Welt auf nur einem Bein zu begackern. Waren die Tiere soweit,

setzten die Ingenieure auf dem Gen-Ast H-22y den Wert 0, wonach alle dergestalt mutierten Hühner nur noch einbeinig das Licht der Welt erschlüpfen.

Dieses Resultat – auf den ersten Blick ein Misserfolg, gelangten so doch kaum mehr Pouletschenkel in den Verkauf – befriedigte die Forscherwelt. Denn endlich war das Erbgut der Hühnerbeine, losgelöst von Kopf, Flügel und Gedärmen, bekannt; das Genlabor konnte mit der Versuchsproduktion isolierter Hühnerschenkel nach der H-22y-Methode beginnen.

Inzwischen sind zwei Jahre vergangen, und die Versuchsproduktion hat unzählige Erfolge verbuchen können. Immerhin ist in weiteren Forschungen die Kombination des H-22y-Erbgutes mit jenem der Kopf-Hals-Gegend gelungen: Hühnerbeine können nicht bloss isoliert, sondern auch mit eigenen Steueranlagen, also gering ausgebildeten Gehirnpartien, hergestellt werden. Dadurch brauchen Hühner nicht mehr zu

Schlachtzwecken aufgezogen und können so tiergerechter gehalten werden. So entfallen nicht nur die enormen Aufzucht-, Schlacht- und Rupfkosten, sondern die Produktion wird auch metzgerei- und letztlich tierschutzgerechter.

Mit den isolierten Hühnerbeinen ex gallina lässt sich das Gute nun mit dem Sinnvollen und Gesunden verbinden. Nicht bloss in der Produktion, auch beim Konsumenten: Kein Radau mehr am Mittagstisch und nie mehr unfreiwillig mitgebrutzelte Salmonellen. Greifen Sie zu, nun hat's für jeden eines!

REKLAME

**Naturgepflegte Münder
sind im Winter
viel gesünder
Also Trybol !**